

[**Feuer**]b. 1: °Feierbeutl „roter Bart“ Nürnberg.– 2: °Feierbeutl rothaariger Mensch Fürndr SUL.

[**Flenn**]b., [**Pflenn**]- wie →[Trenz]b.: °Pflennbeutl Eresing LL; I bin koa Flennbeutl ...! „Heulsuse“ MM 3./4.6.2000, J2.

[**Floh**]b., [**Flöhe**]- 1 Genitalien des männlichen Flohs, nur scherzh. übertr. Geringfügigkeit, sehr wenig, °OB, °NB vereinz.: °grod um an Flouchbeidä hot's g'feit, na hiat i'n dawischt Hagnbg MB.– 2 Hund mit Flöhen, °NB vereinz.: °Floabeutl Eining KEH.– Auch: °Floubeutl „Hund, der sich häufig kratzt und schüttelt“ Rottendf NAB.– 3 Herbstzeitlose u. deren Frucht.– 3a auch Pl., wie →B.3a, OB, NB vereinz.: °Flebeitln Töging AÖ.– 3b Pl., wie →B.3b: °Fleheidln „Samenbeutel der Herbstzeitlose“ Mettenhsn LAN.– 4 abwertend von Menschen.– 4a wie →[Dreck]b.1: °Floachbeidl „unreinlicher Mensch“ Hohenburg AM.– 4b wie →[Dreck]b.2: °Flöhbeutl „leichtfertiger Mann“ Zwiesel REG. WBÖ II,716; Suddt.Wb. IV,375.– DWB III,1814.– W-19/47.

[**Freß**]b. Futtersack für Zugpferde, °OB vereinz.: °Freßbeutl „zum Umhängen am Pferdekopf“ Au BGD. DWB IV,1,138.

[**Füchse**]b. wie →B.3b: °Füchsbeutl „Herbstzeitlose im reifen Zustand“ Klafpenbg PAR.

[**Futter**]b. wie →[Freß]b., °OB, °NB, °OP, °OF vereinz.: °Foutabeutl Schönwdt REH. DWB IV,1,1077.

[**Geiß**]b. 1 wie →B.3a: °Goasbeutl Ursulapoppenricht AM.– 2 wie →B.4: °Goaßbeutl „Schimpfwort“ mittl.OP

[**Geld**]b. 1 Geldbörse, Geldsack, Gesamtgeb. vielf.: host'n Geldbeutl im Säk? Hfhegenbg FFB; ea zoigt an Geidbaidl bon Reaman a' Wdhf PAN; dar Gö'ddbai'l, Göbbai'l Friedbg; I moim, i hob mein Göldbeutl beim Bäcker liegn loussn LAUERER I glaub, i spinn 60.– Ra.: einen bauchigen / geschwollenen / großen G. haben viel Geld haben, OB, NB, OP vereinz.: der hât an gschwollna Geldbä(d)l dahoam Steinlohe WÜM.– Der hat aber sein Geldbeutl aufspringa lassn „war sehr spendabel“ Wolfratshsn.– Mei Geidbaitl hât a Loch „ich komme mit meinem Geld nicht aus“ Fürstenfeldbruck.– auch: da Geldbeidl hot an Roultla'f JUDENMANN Opf.Wb.

132;– 'n Geidbädl aswoschn und ön Misthaffa ä'grâm „sagt man, wenn alles Geld ausgegangen ist“ Iggensbach DEG.– Zu am Geldbeutl brauchst koa Stemmeisn kaufn, der geht vo(n) selber auf VOMENT Das weiß-blaue Maul 185.– °Dem wer'i was in Geldbeutel blosn „der bekommt von mir kein Geld“ Landsbg.– van Geldbeiddl häiad se d'Freindschaft af „in Geldgeschäften gibt es keine Rücksicht“ KONRAD nördl.Opf. 98.– Steig nur glei in 'n Geldbeutel nei' „fordere nicht so Unverschämtes“ Haag WS.– Den ziagd-s zamm wiä-r-än gschdriggdn Gejd-bäidl „Der magert stark ab“ KAPS Welt d.Bauern 145.– Vers: °an Sunta is Kiawa, des woif i gänz g'woif, dou frouch I main Vâtan, wou 's Göldbaital is Kchnthumbach ESB.– Vkde: Am Aschermittwoch ist es Brauch, einen leeren G. zu beerdigen (Beratzhsn PAR Altb.Heimatp. 46 (1994) Nr.7,10,12) od. ihn im Brunnen zu waschen (AÖ, ED, TÖL; FDB; Mchn AIBLINGER baier.Leben 84); letztes „soll bewirken, daß ... [er] sich wieder füllt“ AIBLINGER ebd. Dies tut man auch am Dienstag nach Kirchweih im Dorfbach „als Zeichen dafür, daß man alles ausgegeben hat“ Mimbach u. Mausdf 144.– „Milchzähne der Kinder werden von den Eltern im Geldbeutel getragen, damit das Geld nicht ausgeht“ Tegernsee MB, ähnlich OB vereinz.– 2 Pfln., Frucht einer Pflanze.– 2a Herbstzeitlose u. deren Frucht.– 2a Pl., wie →B.3a: Geldbeutln Winklsaß MAL.– Auch in fester Fügung dem Teufel sein G. °OB, °NB, °OP vereinz.: °auweh, an Deife sei' Geidbeutl isch a scho dâ, mi'n Summa is's aus! Dachau.– 2aß auch Pl., wie →B.3b: d Geidbeidl Elbach MB; Geldbeutl Reichling SOG MARZELL Pfln. I,1094.– Auch in fester Fügung dem Teufel sein G. °OB, °NB, °OP vereinz.: °dem Teufel sein Geldbeutel „Samen im Frühsommer“ Dingolfing: Dem Teufel sei(n) Geldbeutel ... sind die Samenkapseln der Herbstzeitlose“ MARZELL Himmelsbrot 24.– 2b auch Pl., wie →[Pfenning]b., NB, °OP vereinz.: °Geldbeiterla Falkenbg TIR.– 2c wie →[Tabak(s)]b.2: Geldbeutel Nürnberg MARZELL Pfln. II,676.– 2d in fester Fügung dem Teufel sein G. Klappertopf (Alectorolophus, dort zu ergänzen), °NB vereinz.: dem Deifl sei Geidbeutl Schönbrunn LA.– 3 unbeholfener, unfähiger Mensch, °OB, NB vereinz.: du Geldbeutl du zrissna „einer, der zu gar nichts taugt“ Mengkfn DGF.

WBÖ II,716; Schwäb.Wb. III,274, VI,2001.– DWB IV,1, 2909.– BRAUN Gr.Wb. 187.– M-46/1.